

Wienerwald, um auf *Caraben* Jagd zu machen, doch seit zirka zehn Jahren unterliess er auch diese. In den letzten Jahren war sein Lieblingsausflugsort Oberweiden im Marchfeld, welchen er im Frühjahre öfters aufsuchte.

In seiner Frau Antonie, mit welcher er in mehr als zwanzigjähriger glücklicher Ehe lebte, hatte er eine verständnisvolle, ihm im wahrsten Sinne mit Leib und Seele ergebene Lebensgefährtin gefunden. Ihren im September 1911 erfolgten Tod — sie litt lange Jahre an Arterienverkalkung und erlag einem Schlagflusse — konnte der Arme nicht verwinden. Dies dürfte auch die Ursache des rapiden Verfalles gewesen sein, dem jeder, der ihm näher stand, an ihm wahrnehmen konnte. Seit dieser Zeit zog er sich noch mehr zurück und trotzdem sein Gesundheitszustand mehr und mehr zu wünschen übrig liess, konnte man ihn nicht bewegen, einen Arzt zu Rate zu ziehen:

Trotzdem Sokolář sich seiner schweren Erkrankung bewusst war, arbeitete er unermüdet an seinen *Caraben*. Kaum dass sein Zustand es auch nur einigermaßen gestattete, finden wir ihn an den Abenden des „Wiener Coleopterologen-Vereines“ im Kreise seiner entomologischen Freunde. Als Schwerkranker seinen Zustand verheimlichend, hielt er noch Vorträge, ja acht Tage vor seinem Tode schmiedete er noch Pläne für einen gemeinsamen koleopterologischen Vereinsausflug.

Ob seines lautereren rechtschaffenen Charakters ward Dr. Sokolář von allen, die ihn kannten, geliebt und hochgeschätzt. Im Verkehr mit seinen entomologischen Freunden von einer Einfachheit und gewinnender Freundlichkeit. Seine grösste Freude aber war es, wenn er Instruktion und Rat an angehende Sammler erteilen konnte. Er war ein guter und uneigennütziger Mensch, ein Mann der Wissenschaft, das Vorbild eines tüchtigen und rechtschaffenen Entomologen. J. Z.

Sechs neue von Herrn Weirather in Bosnien entdeckte Höhlensilphiden.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Antroherpon Harbichi n. sp.

A. cylindricolli simile, sed minor, elytris oblongo ellipticis, breviter pilosis, femoribus anticis magis inflatis et tibiis anticis leviter curvatis, longe distinguendum.

In der Bildung des Halsschildes mit *cylindricolle* Apfelb. übereinstimmend, aber der Körper ist kleiner, schmaler, zarter, die Flügel-

decken sind viel kürzer und mehr geneigt behaart, auch länger, schmaler, elliptisch, Fühler und Beine noch länger, dünner; die Vorder-schenkel beträchtlich dicker, zur Spitze schwächer verdünnt, ihre Vorderkante fein und kurz tomentartig behaart, endlich sind die Vorderschienen beim ♂ schwach, beim ♀ stärker nach innen gebogen. Der Kopf ist etwas länger als der Halsschild, chagriniert, unpunktiert, zwischen der Fühlerbasis im Bogen eingedrückt. Halsschild fast nur doppelt so lang als vorne breit, fast glatt, im obersten Viertel am breitesten, von da zur Basis gerade verengt, nicht ausgeschweift und weder seitlich noch dorsalwärts eingeschnürt. Die Verlängerung der Mittelbrust kurz. Die schmalen Flügeldecken fein und dicht punktiert, kurz abstehend behaart.

Länge 4—4.6 mm.

Bosnien: Höhle der Kječina stiena, unweit Serajewo, von Herrn Weirather, dem wir schon manche neue Grottenkäfer-Entdeckung verdanken, aufgefunden und meinem hochverehrten Gönner, Herrn Hofrat Harbich, Präsidenten des Teschner Landesgerichtes, gewidmet.

Antroherpon Weiratheri n. sp.

Kleinste bekannte Art, gelb. Körper lang und schmal, Fühler und Beine, einschliesslich der Vorderschenkel, dünn und lang. Glied 2 der Fühler reichlich so lang als die Hälfte von 3. Kopf so lang als der Halsschild und merklich breiter als dieser. Halsschild $2\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit, hinter der Mitte ringsum stielförmig, stark eingeschnürt, an der Basis etwas breiter als an der eingeschnürten Stelle und etwas schmaler als am Vorderrande. Verlängerung der Mittelbrust kurz. Flügeldecken schmal elliptisch, mehr wie doppelt so lang als in der Mitte breit, fein punktiert und fast anliegend, gelb behaart.

Länge 4 mm.

Zentral-Bosnien: In einer Höhle der Kječina stiena von Herrn Postbeamten Weirather gesammelt.

Eine Übersicht der mit dieser Art verwandten Arten wird an anderer Stelle gegeben werden.

Charonites orlovacensis n. sp.*)

Dem *Char. Matzenaueri* Apfelb. in hohem Grade ähnlich, so dass es genügt, die Unterschiede hervorzuheben. Die neue Art ist bei

*) Eine Übersicht der Arten ist in den „Entomol. Blättern“ 1911, pag. 174, enthalten.

derselben Form, Grösse, glänzender, dunkelbraun gefärbt, der Halsschild ist feiner, die Flügeldecken hingegen beträchtlich stärker punktiert, die Oberseite glatt und kahl aussehend, indem nur staubartige Härchen am Grunde der Punkte vorhanden sind, welche über das Niveau derselben nicht vorragen. Die Fühler sind kürzer und die vorletzten Glieder gedrungener.

Länge 2·8 mm.

Bosnien: In einer Höhle am Orlovač von Herrn Weirather aufgefunden.

Silphanillus Weiratheri n. sp.

Dem *S. Leonhardi* ähnlich, aber dunkler rostbraun, die Seiten des matten, stark chagrinierten, kaum punktierten Halsschildes vor dem spitz nach hinten verlängerten Hinterwinkel stark ausgeschweift, die Basis jederseits stark gebuchtet und die Fühler kürzer gebaut.

Rostbraun, Fühler, Palpen und Beine heller, feingelb anliegend behaart, auf den Flügeldecken längs den Seiten und gegen die Spitze zu mit langen, geneigten Haaren spärlich besetzt. Glied 1 der Fühler etwas kürzer als 2, 3 kürzer als 2, 4 noch kürzer, 5 so lang als 3, Glied 3 der Keule beim ♀ um die Hälfte länger als an der Spitze breit, 4 sehr wenig länger als breit; beim ♂ sind die Fühler etwas gestreckter, die zwei vorletzten Glieder der Keule etwa doppelt so lang als breit. Glied 8 ist stets klein, niemals länger als breit. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, beträchtlich schmaler als die Basis der Flügeldecken, die Seiten von der Mitte nach vorne stark verengt und gerundet erweitert, von da zur Basis stark ausgeschweift, auch die Basis stark doppelbuchtig, so dass die spitzigen Hinterwinkel über die Basis der Decken etwas nach aussen gerichtet sind. Oberseite flach gewölbt, ganz matt, deutlich chagriniert und kaum punktiert, die Behaarung daselbst dicht und staubförmig. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken ziemlich flach, oval, dicht und stark punktiert, glänzend, nicht ganz doppelt so lang als breit, die gebogene Randkante ganz obenständig. Beine schlank, die Vorderchenkel die Hinterwinkel des Halsschildes etwas überragend, alle Schienen fast gerade, die mittleren nicht deutlich gebogen, Tarsen etwas die Mitte der Schienen überragend, einfach, auch beim ♂ viergliedrig. Der Mesosternalkiel in schwachem Bogen abfallend, und am Ende in eine stumpfe Ecke ausgezogen.

Länge 3·5—3·8 mm.

Ostbosnien: In einer Höhe der Semec-planina bei Wisegrad von Herrn Weirather, dem unermüdlichen Höhlenforscher, in ein Dutzend Stücken gefunden.

S. Pholeuonopsis Grabowskii Apfelb. (1907), dessen einziges Stück mir Herr Oberstabsarzt Grabowski in liebenswürdigster Weise zum Geschenke machte, entfernt sich von *S. Leonhardi* nur durch etwas schlankere Fühler und ist wahrscheinlich das ♂ von der letzteren Art, der ebenfalls aus der Herzegowina (Vlāsuja) stammt.

Bathyscia (Bathyscina)*) Weiratheri n. sp.

Der *B. Neumanni* Apfelb.***) sehr ähnlich, aber kleiner, die Fühler etwas kürzer, der Halsschild an der Basis nur so breit als die Flügeldecken und die letzteren hinter den Schultern nicht eingeschnürt.

Bräunlich-gelb, dicht und fein, anliegend behaart, leicht gewölbt, etwas seidenglänzend. Fühler die Mitte des Körpers etwas überragend, Glied I etwas kürzer als 2, 3 länglich, etwas kürzer als 1; 4, 5, 6 beim ♀ kaum, beim ♂ etwas länger als breit, 7 etwas länger als 9, 8 klein, so lang als breit, beim ♀ fast quer, 9 und 10 beim ♀ kaum, beim ♂ reichlich so lang als breit, das Endglied eiförmig, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Kopf ohne Augen. Halsschild fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, dicht und fein punktiert, breit, die Seiten an der Basis am breitesten, von da zur Mitte wenig, von der Mitte zur Spitze im Bogen stark verengt, die Hinterwinkel etwas spitzig, wenig nach hinten vorgezogen. Schildchen breit, kurz, dreieckig. Flügeldecken flach gewölbt, länglich eiförmig, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als vorne breit, sehr dicht und fein, raspelartig punktiert, ohne Nahtstreifen, hinten einzeln, undeutlich abgerundet, das Pygidium beim ♂ ganz bedeckend. Beine dünn, Vordertarsen beim ♂ und ♀ viergliedrig, beim ♂ das erste Glied schwach, aber deutlich erweitert. Mesosternalkiel hoch, rundlich abfallend, am Ende abgestumpft. Erstes Bauchsternit kaum so lang als die zwei nächsten zusammen.

*) Jeannel stellt in seiner *Biospeologica*, pag. 140, meine Unterg. *Bathyscina* einfach als Synonym zu *Bathyscia*, die nur die *B. montana* umfasst, welche auf meine Charakterangaben in gar nichts übereinstimmt. Der Umfang der Untergattung entspricht aber vollkommen der von ihm l. c. angenommenen Gattung *Speoneosites* p. 439 und hat derselbe früher auch die *Bathyscina* Reitt. im Arch. Zool. Experim. et Generale, März 1908, ganz richtig begrenzt, *Speoneosites* ist deshalb Syn. von *Bathyscina*.

**) Diese Art wird von Jeannel zu *Adelopidius* Apfelb. gestellt, was ich für ganz verfehlt erachte.

Länge 2 mm.

Ostbosnien: In einer Höhle der Semec-planina bei Wisegrad von Herrn Weirather in einiger Anzahl gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Bathyscia (Pholeuonella) bosnicola n. sp.

Mit *Erberi* und *kerkyrana* verwandt, aber von der ersten durch unvollständige querrissige Punktur der Flügeldecken, von der letzteren durch dasselbe Merkmal und dünnere Fühler; von beiden durch den viel grösseren, gewölbten, glänzenden Halsschild abweichend. Die Körperform ist fast gleich der *B. Hoffmanni*, der Thorax besonders dieser Art ähnlich, aber die neue Art ist fast doppelt grösser, reichlich so gross als *kerkyrana*.

Rotbraun, Fühler und Beine rotgelb, eiförmig, gewölbt, sehr fein anliegend gelb behaart. Fühler fein, den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz erreichend; Glied 1 und 2 von gleicher Länge und gleicher Stärke, 4 und 5 etwas länger als breit, 6 kleiner, 7 quadratisch, 8 bis 10 quer, 8 kleiner. Das Endglied doppelt so lang als 10. Kopf fast glatt. Halsschild gewölbt, glänzend, gross, nicht ganz doppelt so breit als in der Mitte lang, oben ausserordentlich fein und dicht, kaum sichtbar punktiert. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken eiförmig verengt, doppelt so lang als der Halsschild, sehr dicht und fein, etwas nadelrissig punktiert, auf der vorderen Hälfte der Scheibe mit feinen, dichten Spuren einer querrissigen Punktur. Mittelschienen fast gerade, mit wenigen Haardörnchen auf der Aussenseite. Vordertarsen des ♀ einfach und viergliedrig. Kiel der Mittelbrust sehr hoch, einfach, ohne Endhaken.

Länge 1.6 mm.

Bosnia centr.: Herr Postbeamter Weirather fand ein einzelnes ♀ in einer Grotte der Kječina stiana in Gesellschaft des *Antroherpon Weiratheri* und *A. Harbichi* Rtrr.

Ein neuer Grotten-*Amaurops* aus der Herzegowina.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Troglamaurops Weiratheri n. sp.

Doppelt grösser als *T. leptoderina* Rtrr., Fühler und Beine weniger lang und dünn, der Kopf fast länger als der Halsschild und die Flügeldecken haben hinten einen kurzen, der Naht sehr genäherten Nahtstreif.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Sechs neue von Herrn Weirather in Bosnien entdeckte Höhlensilphiden. 153-157](#)